

hören u. a. an Vorträge über eine von ihm konstruierte Gasburette zur quantitativen Untersuchung von Gasen, einen Apparat zum Verflüssigen von solchen, einen neuen Melsapparat für Gase, über die Anwendung der Töplerschen Luftpumpe zu einer neuen Methode der Elementaranalyse, über Kohlenstoffbestimmung im Eisen auf gasvolumetrischem Wege, Bestimmung des Stickoxyds durch Verbrennung mit Wasserstoff, über Sauerstoff- und Kohlensäurebestimmung in der atmosphärischen Luft; der Laboratoriumstechnik Vorführung eines Glühofens zur Erzeugung hoher Temperaturen bei chemisch-analytischen Arbeiten, desselben Ofens mit Oxydationsvorrichtung, der Hochdruckinfluenzmaschine zum Sammeln von chemischen Niederschlägen, elektrischer Laboratoriumsöfen usw. Fragen der chemischen Industrie und der Metallurgie behandelten Mitteilungen über die Herstellung des Phosphors, die Gewinnung des Silbers, neue Eisengewinnungsprozesse und das Thomas-Gilchristsche Entphosphorungsverfahren. In allgemein volkswirtschaftliche Probleme, insbesondere in die für die Technik wichtigen Vorgänge in den Feuerungen und die sparsame Ausnutzung und die Wertbestimmung unserer Brennmaterialien, führten Vorträge über die Prinzipien der Heizung, die Gasbeleuchtung, die Bekämpfung der Feuersgefahr und über neue kalorimetrische Methoden ein. Von Ernährungsfragen besprach er die Gewinnung einwandfreier Milch für Säuglinge, Kinder und Kranke, sowie die Fäulnis und Konservierung des Fleisches. Probleme der Geologie behandelten Vorträge über die Bildung des Stafsfurter Steinsalzes, die Entstehung der Golderzlagerstätten in den Propyliten, das Vorkommen des Schwefels in der Natur, Beobachtungen über die Entstehung der Gesteine und über die Synthese des Obsidians und des Bimssteines. Mit letzterem Vortrage schloß er seine belehrende Tätigkeit in unserer Gesellschaft im Februar 1916 ab.

Unvergesslich wird uns allen, denen er so oft und so vieles aus dem Schatze seines weit umfassenden Wissens dargeboten hat, die hinreißende Beredtsamkeit, die klare und durchsichtige Redeweise Hempels bleiben. Die anregende, dem Bedürfnis und dem Verständnis seiner Zuhörer sorgsam angepaßte Behandlung des von ihm vorgetragenen Stoffes, die glänzenden, sorgfältig vorbereiteten Experimente und die Vorführung von ihm konstruierter, einfacher Apparate, durch die er seine Vorträge zu erläutern pflegte, seine oft mit Humor gewürzten Bemerkungen, mit denen er in die Debatte eingriff, machten seine Vorträge immer anziehend und ermöglichten auch dem Nichtfachmann, seinen Ausführungen leicht zu folgen.

Und wie Hempel durch seine wissenschaftliche Tätigkeit anregend auf die Mitglieder unserer Gesellschaft eingewirkt hat, so hat er sich auch durch seine Persönlichkeit in den Herzen derer, denen es vergönnt war, ihm als Mensch näher zu treten, ein bleibendes Denkmal gesetzt. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der sich durch seine Wahrhaftigkeit und Schlichtheit, seine große Bescheidenheit und Treue aller Herzen gewann, ein Mann, der in seiner Güte und Hilfsbereitschaft für jeden, der seinen Rat und seine Unterstützung in Anspruch nahm, stets das rechte, wohltuende Wort fand.

Mit tiefer Trauer, daß wir ihn verloren haben, mit Freude aber, daß auch wir ihn zu den Unserigen zählen durften, und mit Dank für alles, was er für unsere Gesellschaft geleistet hat, werden wir ihm immer ein treues Andenken bewahren.

J. Deichmüller.